

Werner Piffkowski: ein intensives Leben

Er will kürzertreten. Werner Piffkowski gibt Ämter ab. Preseswart beim Kreisverband der Siedler will er nicht mehr sein, Schriftführer bei den Karlsternfreunden ebenso wenig und den Versand des Gartenstadt-Waldhof Journals an außerhalb wohnende Mitglieder hat er im März zum letzten Mal getätigt. Aktiv bleiben er und seine Frau Doris trotzdem. Langeweile wird nicht aufkommen.

Werner Piffkowski hat auf zwei Schreibmaschinenseiten sein Leben zusammengefasst. Die Mitgliedschaft und aktive Mitarbeit in Vereinen nimmt darin gut eine halbe Seite ein. Mit den zahlreichen Ehrenbriefen der Vereine könnte er leicht sein Genossenschaftshäuschen tapazieren, unter allen Ehrenadeln am Sakko hätte er schwer zu tragen.

1934 in Weil am Rhein geboren, ist Werner ein Kriegskind. Genau mit dem Ausbruch des 2. Weltkriegs wurde sein Vater Josef, ein Bahnbeamter, nach Mannheim versetzt. Gewohnt hat die Familie auf der Friesenheimer Insel, in die Schule ging der Knabe auf dem Luzenberg. Die Kinderlandverschickung verschlug ihn nach Bad Rippoldsaus und Allerheiligen, wo Lehrer und Schüler unifor-

miert am Unterricht teilnehmen. Weil das Tulla-Gymnasium ausgebrannt war, machte er in der Luzenbergschule seinen Volksschulabschluss.

Piffkowskis Leben ist intensiv, geprägt von Wechseln, gefährdet durch einen schweren Unfall, dennoch auf Erfolg fixiert und am Wohlergehen seiner Familie ausgerichtet.

Nach der Schule lernt er Kaufmann. Nach eineinhalb Jahren schließt sein Lehrbetrieb. Der Vater rät, er solle Metzger lernen und später mit seinem damals noch vermissten Bruder Otto eine Metzgerei betreiben. Er ist mitten in der Lehre, als sein Meister auf Gastronomie umsattelt. Für kurze Zeit kommt Piffkowski an die Brauereien und damit mit dem VfR Mannheim in Verbindung.

Mit Auszeichnung besteht er die Metzgerlehre, beste Voraussetzungen, um im Konsum in Friedrichsfeld die Metzgerei zu führen. Mehr Geld lässt sich jedoch in der Industrie verdienen. Als Maschineneinrichter geht er zu Lanz und BBC, macht Schichtarbeit.

Um diese Zeit turteln Werner und Doris zum ersten Mal. Ein ruhigeres Berufsleben verspricht die Rückkehr in den Beruf. Bei Schreiber in Käfental ist



die Stelle des Filialleiters frei. Schon im Jahr danach übernimmt Piffkowski im Kaufhaus Anker die Einkaufstätigkeit für Obst und Gemüse. Er bringt den Laden so in Schwung, dass ihm die Stelle im Zentraleinkauf angeboten wird – unter der Bedingung, dass er sich von seinen Mitarbeitern deutlich distanzieren. Das entspricht nicht seinem Naturell. Er weiß, wie man Mitarbeiter für gute Arbeit begeistert.

Nach sechs Jahren führt der Weg folgerichtig weiter nach Worms, wo er als Lebensmitteleinkäufer für einen der ersten Discounter tätig ist. Wieder sechs Jahre bringt er Erfolg.

Eines der vielen Hobbys von Werner Piffkowski ist sein Garten. Dort passiert es. Als er Gestrüpp verbrennt, ereignet sich eine Explosion. Der Wind steht ungünstig, treibt die Glut direkt auf ihn zu. Ein Jahr Krankenhaus folgen. Ein halbes Jahr ist er danach zuhause. Der Unfall bedeutet einen Bruch im Leben, im Sport, im Beruf.

Er absolviert im Fernstudium in sechs Monaten vier Semester Studium zum Personalleiter. Bei Bauhaus kommt er unter, macht mit Kosteneinsparung Furore und wechselt dann konzernintern zu Duscholux. Dort verbringt er 23 Jahre „eine schöne Zeit“, ehe er 1991 nach einer Krebsoperation aus dem Berufsleben ausscheidet.

Die Explosion im Garten unterbricht auch die sportliche Laufbahn. Schon als Schüler spielte Piffkowski sporadisch Handball beim SV-Waldhof. Der Berufswechsel seines Metzgermeisters brachte ihn zum VfR, wo er zwei Jahre in der A-Jugend spielte. Wie die Arbeitsstellen, so wechselte Piffkowski auch

tisch und verabschiedete sich, wenn er es an der Zeit fand. Er sang beim Gesangverein Gartenstadt und beim Bürgerchor Vogelstang. Vorsitzender des Kleintierzuchtvereins Neueichwald war er und natürlich auf internationalen Ausstellungen vertreten. Als es explodierte, hatte er 120 Zuchtkaninchen im Stall. Den Förderverein Waldschule hat er mitbegründet, ebenso die Karlsterner Hexenzunft und die Karlsternfreunde, beim Bürgerverein machte er sich überaus nützlich.

Jetzt baut er seine Vereinsfunktionen ab.

Wenn er und seine Frau Doris aber beginnen aus dem Nähkästchen zu plaudern, vom Schwimmen im Altrhein, vom Hermelin, der die Diebe gebissen hat und vom Öl aus der Estol, dann wird es wirklich spannend.

Werner Piffkowski, Gartenstädter Zöllner, hat noch viel zu erzählen. Fortsetzung wäre angebracht. **Heinz Egermann**

LÀNGOS



artysservice · Stadtfeste · Konzerte · Messen · Partyservice · Stadtservice · Stadtfeste · Konzerte · Messen · Partyservice · Stadtfestadtstfeste · Konzerte · Messen · Partyservice · Stadtfeste · Konze

Exotische BOWLE BAR



Ali Taş
Oggersheimer Str. 81
67112 Mutterstadt
ali-tas@gmx.de
Tel.: 06234 / 81 41 92
Fax: 06234 / 81 41 93
Mobil: 0176 / 61 24 29 28



FAIR PFAND Deutschland

Zuverlässig · Schnell · Diskret

WIR BELEIHEN IHR BESTES STÜCK!

KFZ · Motorrad · Oldtimer **0621/122 819 70**

Schmuck · Uhren · Technik **0621/122 819 77**

BARGELD SOFORT!

Rufen Sie uns an!

www.fairpfand-deutschland.de

Dedeoğulları

Taksim

BAKLAVACI

- 1979 -

BÄCKEREI

H 3, 1
68159 Mannheim
Tel. 0621-279 39